

MARKTPSYCHOLOGIE

Der Regisseur beim Anlegen sind Sie

In den kommenden Wochen werden die Unternehmen ihre Bücher öffnen und die Aktionäre über das erste Quartal dieses Jahres informieren. Eine Phase, die immer wieder für Furore und Emotionen sorgt – positive und leider auch negative. Folgendes Gedankenspiel soll eine psychologische Stütze bieten, wie Anleger gut und ertragreich durch diese Zeit kommen. Stellen Sie sich vor, Sie befinden sich in drei verschie-

denen Investmentsituationen: Erstens: Sie glauben an eine bestimmte Aktie, kaufen diese und erleiden einen Verlust. Zweitens: Sie glauben an eine bestimmte Aktie, kaufen diese nicht, dennoch steigt sie anschliessend stark an. Und drittens: Sie halten eine Aktie und verkaufen sie, worauf sie nochmals stark ansteigt.

Welches dieser drei Szenarien schmerzt Sie am meisten? Dieser Psycho-Test wurde schon empirisch ausgewertet und das Ergebnis ist deutlich: Rund 80 Prozent der Anleger empfinden das erste Szenario als das schwierigste. Wir wissen ja: Gewinne machen weniger Freude, als Verluste Schmerzen bereiten. Weitgehend unbeteiligt lässt Anleger das Szenario zwei, da sie in die Geschehnisse nicht aktiv involviert sind. Im Behaviorismus heisst das Phänomen «Error of Omission and Error of Commission» (Aktions- und Auslassungsfehler). Unterschiedlich sind die Reaktionen auf das Szenario drei. Für die Emotionen mitentscheidend ist, inwieweit der Investor beim Verkauf im Gewinn oder im Verlust war. Doch unterliegt der gleichgültige Anleger im Szenario zwei nicht doch einem Selbstbetrug? Es ist richtig, dass Verluste mehr schmerzen als Gewinne freuen. Zudem wiegen aktive Handlungen schwerer als die theoretischen. Doch wie soll ein Anleger entgangene Gewinne gewichten, gleichgültig,

«Wie soll man als Anleger entgangene Gewinne gewichten, gleichgültig ob man aktiv dabei war?»



ob aktiv oder passiv entstanden? Diese Frage kann jeder nur für sich selbst beantworten. Denn trotz all der klassischen Fehlverhalten: Jeder Investor empfindet anders. Verluste wie auch Gewinne sind jedoch Tatsachen. Sowohl Freude als auch Verdrängung können den Eindruck über diese Tatsachen verfälschen, dabei sind sie die messbaren Resultate unseres Anlageverhaltens. Versuchen Sie also bei Ihren Entscheidungen

die beschriebenen Szenarien auszublenden. Auch wenn es Ihnen schwer fällt. Verfälschende Emotionen verhindern Sie, indem Sie immer im Rahmen Ihres Risikoprofils und Ihrer Strategie Ihre Anlageentscheidungen treffen und indem Sie klare Ziele und Grenzen setzen; sowohl was Gewinne, aber auch Verluste angeht. Arbeiten Sie mit Verkaufslimiten und Stop-Loss-Ordern. Dabei müssen Sie unbedingt berücksichtigen, dass die Unternehmen ihre Ergebnisse nach Börsenschluss oder vor Handelsbeginn veröffentlichten und sehr viel Handelsaktivität ohne Ihre Aktionsmöglichkeit stattfindet. Wir gehen von einer robusten Ergebnissaison aus mit einigen positiven Überraschungen aus den USA.

Zu unseren Favoriten zählen defensive Titel wie McDonald's und PepsiCo, Konjunkturbarometer wie Caterpillar und schliesslich Technologiewerte wie Google, eBay und Priceline. Wie auch immer, nicht nur für die kommenden Wochen wünschen wir uns alle ein Szenario vier: Eine Aktie kaufen und Gewinne erzielen. ■

Mojmir Hlinka ist Direktor der Vermögensverwaltung AGFIF International. Das Geschriebene gibt seine Meinung wieder. Die Umsetzung von Empfehlungen erfolgt auf eigenes Risiko. Für allfällige Verluste übernehmen er und Stocks keine Verantwortung. Herr Hlinka beantwortet Leserfragen auf: kolumnist@stocks.ch.